

INTERVIEW

Arbeitsschutz in den Köpfen und Herzen der Mitarbeiter verankern

Gerhard Heinze ist Experte in Sachen verhaltensorientierter Arbeitsschutz (engl. Behaviour-based Safety, BBS). Im Interview erklärt er, was notwendig ist, um Menschen auf dem Weg zu einem gesunden Arbeitsplatz mitzunehmen.

MAN People: Was unterscheidet ein Unternehmen mit sehr wenigen Arbeitsunfällen von einem anderen mit sehr hohen Unfallzahlen?

Gerhard Heinze: Das lässt sich ganz kurz zusammenfassen: Unternehmen mit wenigen Unfällen und einer hohen Gesundheitsquote sind produktiver und wirtschaftlich erfolgreicher.

Sie begleiten und trainieren Organisationen insbesondere im Bereich verhaltensorientierter Arbeitsschutz (BBS). Welchen Ansatz verfolgen Sie dabei?

Die menschliche Arbeitskraft ist die wichtigste Ressource eines Unternehmens, die gilt es zu schützen und zu erhalten. Ein Unsicherheitsfaktor ist allerdings das menschliche Verhalten, das sich vielleicht durch Vorschriften ändern lässt – oder auch nicht. Wirksamer ist es, eine Unternehmens- und Führungskultur zu etablieren, die den Wert von Sicherheit und Unversehrtheit sowohl in den Köpfen als auch in den Herzen aller Mitarbeiter fest verankert.

Warum tun sich manche Arbeitnehmer schwer, Schutzmaßnahmen zu akzeptieren, während andere überhaupt kein Problem damit haben?

Das liegt an der Persönlichkeit und an der eigenen Risikoeinschätzung. Es heißt ja, die Risikoeinschätzung beschreibt das Vorsorgeverhalten. Es wird immer Menschen geben, die einen gewissen Kick brauchen und suchen. Solche so genannten Risk Taker gibt es auch im Unternehmen. Das muss nicht immer negativ sein, denn ein gewisser Mut zum Risiko kann auch in Fortschritt und Erfolg münden. Denken Sie an Astronauten, Artisten, Stuntleute. Solche Menschen machen ihr Leben lang nichts anderes, als sich mit Risiken zu beschäftigen. Ich kann Ihnen jedoch garantieren, dass sie sich in jeder Lage regelkonform verhalten werden, einfach weil sie wissen, dass ihr Leben davon abhängt. Problematisch wird es, wenn Menschen

aus Prinzip gegen Regeln verstoßen. Die Gründe dafür können Unstimmigkeiten in der eigenen Persönlichkeit sein, Frustration oder auch der Drang nach Zuwendung, selbst wenn diese Zuwendung mit einem negativen Erlebnis verbunden ist.

Welche Voraussetzungen muss ein Unternehmen schaffen, das Arbeitsunfälle wirkungsvoll vermeiden will?

Es gibt einen Dreiklang aus Technik, Organisation und personellen Bedingungen. Technik und Organisation sind in vielen Unternehmen auf einem Stand, der sich kaum noch verbessern lässt. Bleiben die so genannten personellen Bedingungen, also die Mitarbeiter. In Menschen zu investieren, ist immer fruchtbar. Zunächst brauche ich ein klares Ziel: Wir wollen unfallfrei und gesund arbeiten. Wirkungsvolle Veränderung beginnt dann beim obersten Management, den Unternehmenslenkern und -leitfiguren, und wird nach unten durchgetragen. Die Mitarbeiter als Kollektiv, als soziale Gemeinschaft, gewinnt man aus meiner Sicht langfristig nur durch Überzeugungskraft, durch Feedback sowie durch Wertschätzung und positive Beispiele, nicht durch Druck und Strafen.

Wie lange dauert es, bis sich Verhaltensänderungen flächendeckend durchsetzen?

Dauerhafte, von Menschen auch selbst gewollte Veränderung geschieht eher „auf langen Wegen“. Aus meiner Erfahrung kann ich sagen, dass man unter optimalen Bedingungen ungefähr drei Jahre veranschlagen sollte, bis tragfähige Ergebnisse sichtbar werden.

Wagen Sie eine Prognose: Wohin geht die Reise in Sachen Arbeitsschutz in den nächsten zehn Jahren?

Noch in den 1960er-Jahren hatten wir in Deutschland einige tausend tödliche Arbeitsunfälle, im Jahr 2014 lag diese Zahl bei rund 450.

Dies ist immer noch deutlich zu hoch: Täglich stirbt in Deutschland mindestens ein Mensch bei der Arbeit! Die Arbeitsunfälle werden jedoch in Zukunft weniger werden, durch langfristig wirksame Interventionen im technisch-organisatorischen Arbeitsschutz. Auch wird sich das Verhalten der Mitarbeiter am Arbeitsplatz langfristig ändern, zum Beispiel durch eine entsprechende, von Führungskräften vorgelebte Einstellungs- und Verhaltensänderung sowie Culture Change im Arbeitsschutz an sich. Ferner werden zunehmend mehr Kunden ein Zero-Accident-Niveau von ihren Lieferanten fordern – Null-Unfall-Systeme werden als selbstverständliche Grundlage von Geschäftsbeziehungen zum Standard werden. Davon bin ich überzeugt. ■

Zur Person

Gerhard Heinze ist Gründer und Kopf von HRP Heinze Consultants. Er ist studierter Maschinenbau-, REFA- und Sicherheitsingenieur. Gerhard Heinze führte – angeregt durch Erfahrungen in den USA und Großbritannien – das Gedankengut zum Thema Verlustmanagement (Loss Control) sowie Kultur- und Verhaltensänderung im Arbeitsschutz (Behaviour-based Safety) im deutschsprachigen Raum ein.



ARBEITSKREIS GESUNDHEITSMANAGEMENT



Wenn die Abwehr verrücktspielt

Allergien sind die häufigste chronische Erkrankung in Deutschland. Um betroffene Kolleginnen und Kollegen zu informieren, sind 2016 verschiedene Aktionen geplant.

Ausschlag, Hustenreiz, tränende Augen, Kopfschmerzen, Erbrechen, Asthma, Lähmungen – fast jeder dritte Deutsche kennt mindestens eines dieser Symptome aus eigener leidvoller Erfahrung. Dann nämlich wenn er oder sie Allergiker ist. Die Definition dieses Volksleidens liest sich eigentlich sehr unspektakulär: Eine Allergie ist eine Überempfindlichkeit, bei der das Immunsystem auf mindestens eine bestimmte Substanz übermäßig reagiert. Doch für die Betroffenen ist damit oftmals ein langer Leidensweg verbunden. Der Arbeitskreis Gesundheitsmanagement in Augsburg nimmt dies zum Anlass, das Jahr 2016 unter das Motto „Allergiealarm – wenn die Abwehr verrücktspielt“ zu stellen. „Laut der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft sind Allergien die häufigste chronische Erkrankung in Deutschland. Wir können also davon ausgehen, dass wir auch im Kreise unserer Kolleginnen und Kollegen viele Allergiker haben. Diese Menschen möchten wir mit unseren Aktionen

erreichen und sie über aktuelle Entwicklungen informieren“, sagt Claudia Kränzle, Sprecherin des Arbeitskreises Gesundheitsmanagement.

Es gibt unzählige Substanzen, die eine Überreaktion des Körpers auslösen können. Die Palette reicht von Pollen über Hausstaub bis zu Bienenstichen und Nahrungsmitteln. Wenn Sie Allergiker sind oder wissen möchten, ob Sie zu einer Allergie neigen, können Sie sich am diesjährigen Gesundheitstag Rat holen. Am 20. April sind zahlreiche Angebote zu diesem Krankheitsbild geplant. Der Gesundheitstag findet wie immer im Gebäude C2 statt und hat seine Pforten von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Am 14. Juli wird ein so genanntes Allergiemobil auf dem Werksgelände unterwegs sein, das an verschiedenen Standorten Station macht und neben Beratung und Information auch einen Lungenfunktionstest anbietet. Und im Herbst wird es auch wieder einen Expertenvortrag geben. Die Details zu allen Veranstaltungen werden im Vorfeld rechtzeitig bekanntgegeben. ■

